



Presseinformation

Nr. 119 / 2014

Kiel, Freitag, 14. März 2014

Innen / Mietpreiskappungsgrenze

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christopher Vogt: Mietpreiskappungsgrenzen sind kontraproduktiv und kurzsichtig

Zu den Ankündigungen des Innenministers auf dem Landesverbandstages des schleswig-holsteinischen Mieterbundes, erklärt der Stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Sachpolitik statt Populismus war lange Zeit die Devise des Innenministers. Deshalb hat Minister Breitner auch noch bis vor wenigen Wochen immer wieder richtig dargelegt, warum eine Mietpreiskappungsgrenze nicht notwendig ist und sogar die Gefahr berge, dass dringend notwendige Investitionen in neuen Wohnraum unterbleiben würden.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum Innenminister Breitner in dieser Frage nun zu völlig neuen Erkenntnissen gelangt ist und Kappungsgrenzen neuerdings befürwortet. Die neue Haltung des Ministers kann zumindest nicht durch das von der Landesregierung in Auftrag gegebene Mietgutachten (Umdruck 18/1488) entstanden sein. Denn laut Gutachten besteht kein Anlass für eine Mietkappungsgrenze in Schleswig-Holstein.

Außerdem will der Innenminister mit seinen Plänen für ein ‚Wohnungsaufsichtsgesetz‘ offenbar immer mehr die Rechte von Immobilienbesitzern in Schleswig-Holstein beschneiden. Beim Innenministerium wird von ‚*einigen wenigen schwarze(n) Schafe(n)*‘, die ‚*zur Sozialpflicht des Eigentums gezwungen werden*‘ müssten, gesprochen. Ob jedoch ein Landesgesetz, das neben den wichtigen Punkten wie Hygiene- und Gesundheitsschutz zudem auch andere Nutzungen und bauliche Standards von Wohnraum regeln soll, wirklich sinnvoll wäre, möchte ich bezweifeln.

Innenminister Breitner sollte, statt kurzsichtige populistische Entscheidungen zu treffen, vor allem daran mitwirken, dass in den wohnungspolitisch angespannten Regionen neuer Wohnraum entsteht. Dafür stehen dem Minister ausreichend Instrumente zur Verfügung,

Dr. Klaus Weber, Pressesprecher, v.i.S.d.P., FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag,
Landeshaus, 24171 Kiel, Postfach 7121, Telefon: 0431 / 988 1488, Telefax: 0431 / 988 1497,
E-Mail: fdp-pressesprecher@fdp.lsh.de, Internet: <http://www.fdp-fraktion-sh.de>

www.fdp-fraktion-sh.de

um die Ausweisung neuer Wohngebiete und damit den Bau neuer Wohnungen zu fördern. Kappungsgrenzen sind schlichtweg kontraproduktiv und kurzsichtig, wenn es darum geht, die Wohnraumsituation in Schleswig-Holstein zu verbessern.“